



LERN  
KUNST.  
methode



<b>Dauer</b>	120 Min.
<b>Sozialform</b>	Partner_innenarbeit, Gruppe
<b>Material</b>	Märchen, Stifte, Papier, Wörterbücher

<b>Lernpotenzial</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Adjektive verstehen</li><li>• Antonyme bilden</li><li>• Adjektive bei Erzählungen einsetzen</li><li>• Adjektivendungen anwenden</li></ul>
<b>Ablauf</b>	Ein bekanntes Märchen wird zu zweit gelesen und die Adjektive darin unterstrichen. Sie werden aufgeschrieben, mögliche Bedeutungsschwierigkeiten mithilfe von Wörterbüchern geklärt und Antonyme gebildet. Die Lernenden erzählen die Geschichte nun aus dem Gedächtnis im Plenum nach und benutzen anstelle der ursprünglichen Adjektive die Antonyme. Anschließend können die neu entstandenen Geschichten auch aufgeschrieben werden.
<b>Erweiterung</b>	Eine Adjektivsammlung mit Bildern wird gestaltet.
<b>Variante</b>	Märchen eignen sich auch hervorragend, um bestimmte und unbestimmte Artikel zu üben. Die Lernenden erhalten den Auftrag, bestimmte und unbestimmte Artikel in den Märchen zu unterstreichen. Wann kommt der bestimmte und wann der unbestimmte Artikel? Die Regeln werden gemeinsam anhand der Märchen erarbeitet.

Dauer	60 – 120 Min.
Sozialform	Kleingruppen, Gruppe
Material	Märchen, Papier, Stifte

### Lernpotenzial

- sich mit einer historischen Erzählform spielerisch auseinandersetzen
- eine Geschichte erzählen
- Konjunktiv II-Fragen einüben


### Ablauf

Wenn Dornröschen anstatt zu spinnen lieber eine Band gegründet hätte...

Zur Vorentlastung und Einstieg in das Thema werden einige der bekanntesten Märchen gemeinsam in der Gruppe gelesen. Es kann in diesem Zusammenhang auch über Erinnerungen der Lernenden gesprochen werden, wer kennt welche Märchen, wer hat als Kind gerne Märchen gehört, welche sind die Lieblingsmärchen etc.

Anschließend bilden die Lernenden Kleingruppen. Eine Person ist der/die Erzähler\_in, sie wählt ein Märchen aus und beginnt es aus dem Gedächtnis nachzuerzählen. Die anderen Lernenden sollen die Geschichte immer wieder unterbrechen und „Was wäre wenn“-Fragen stellen. Z.B.: Was wäre passiert, wenn Dornröschen anstatt zu spinnen lieber eine Band gegründet hätte? Der/ die Erzähler\_in muss die Geschichte mit den veränderten Bedingungen kreativ weiterspinnen und wird von der Gruppe dabei unterstützt. Die Lernenden halten das neu entstandene Märchen schriftlich fest und präsentieren es im Plenum.

### Erweiterung

Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode
	03_Transkulturelle Märchenstunde

Dauer	60 Min.
Sozialform	Kleingruppen, Gruppe
Material	Märchen, Papier, Stifte, Internet

### Lernpotenzial

- sich mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen auseinandersetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Geschichten unterschiedlicher Kulturen entdecken

### Ablauf

Märchen sind als literarische Gattung auf der ganzen Welt verbreitet, dennoch werden sie in unterschiedlichen Ländern unterschiedlich erzählt. Sie eignen sich deshalb gut, um Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Kulturen herauszuarbeiten. Die Lernenden erhalten in gleichsprachigen Kleingruppen die Aufgabe sich ein bekanntes Märchen aus ihren Herkunftsländern in ihrer Erstsprache zu überlegen. Sie können dabei auch das Internet zur Hilfe nehmen. Anschließend werden im Plenum unterschiedliche Märchen in unterschiedlichen Sprachen erzählt. Die fremdsprachigen Märchen sollen von den Lernenden auch noch einmal kurz auf Deutsch zusammengefasst werden, damit der Inhalt für alle klar wird, die Präsentation in den weiteren Sprachen steht jedoch im Mittelpunkt, da es auch darum geht, dass sich die Gruppe in die jeweiligen Sprachen einhört. Nach den Erzählungen werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Plenum gesammelt.

#### Diskussionsfragen:

- Welche Figuren tauchen auf? Wie werden die „guten“ Figuren beschrieben, wie die „bösen“ Figuren?
- Welche Themen werden behandelt?
- Welches Ende finden die Geschichten?

### Erweiterung

Die Lernenden schreiben am Computer die Märchen in den unterschiedlichen Erstsprachen und auf Deutsch auf. Es wird eine gemeinsame Märchensammlung gestaltet.



Dauer	60 Min.
Sozialform	Partner_innenarbeit, Gruppe
Material	Papier, Stifte

### Lernpotenzial

- in eine Rolle schlüpfen
- einen Brief schreiben
- Märchen besser kennenlernen

### Ablauf

Die Lernenden suchen sich in Partner\_innenarbeit zwei Figuren aus zwei unterschiedlichen Märchen aus und schreiben aus der Perspektive einer Märchenfigur einer anderen Märchenfigur einen Brief. Sie sollen dabei aber nicht verraten, wer sie sind und an wen sie schreiben.

Sie können von einem fiktiven Erlebnis berichten und ihre Fantasie spielen lassen, wichtig ist, dass sie einige Merkmale oder Hinweise einbauen, an denen man die Figuren erkennen kann.

Anschließend werden die Briefe vorgelesen und die Gruppe muss erraten, um welche Figuren es sich handelt.

### Erweiterung

Ein Antwortschreiben wird verfasst.

**Dauer** 60 Min.  
**Sozialform** Kleingruppen  
**Material** Papier, Stifte

**Voraussetzung** soziales lernen **01\_Meine Märchenfigur**

**Lernpotenzial**

- mit anderen eine zusammenhängende Geschichte erzählen
- Genre- bzw. Gattungsmerkmale von Märchen bewusst einsetzen und anwenden
- die eigene Fantasie einsetzen

**Ablauf**

Zunächst wird im Plenum besprochen, was ein Märchen ausmacht und welche Komponenten oft vorkommen: z.B.: „gute“ und „böse“ Charaktere, Figuren mit übernatürlichen Kräften, Wunder, drei Wünsche, Verwandlungen, sprechende Tiere, gutes Ende etc. Die Lernenden bilden Kleingruppen und stellen in diesen ihre eigenen Märchenfiguren (soziales lernen **01\_Meine Märchenfigur**) vor. Die Gruppen erhalten die Aufgabe gemeinsam ein Märchen mit ihren Figuren zu erzählen. Dazu sitzen sie im Kreis. Die erste Person sagt einen Satz, der mit „Es war einmal...“ beginnt. Die zweite Person fügt einen zweiten Satz an, die dritte den dritten. Die Runde geht mehrmals durch bis die letzte Person mit „...Ende gut, alles gut.“ abschließt. Eine Person pro Gruppe schreibt die Geschichte mit.

**Erweiterung**

Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode	Anmerkungen
▶	05_Märchenfilm drehen	Ein Märchenfilm wird gedreht, ein Theaterstück wird entwickelt, ein eigenes Märchenbuch wird mit den Geschichten geschrieben
	06_Schaufenster	oder ein Schaufenster wird gestaltet

Dauer	60 Min.
Sozialform	Partner_innenarbeit und Präsentation
Material	Stifte, Papier

### Lernpotenzial

- im Rollenspiel improvisieren
- Probleme schildern
- die eigene Fantasie einsetzen

### Ablauf

Auch eine Märchenfigur hat Probleme....welche sind das? Die Lernenden schlüpfen in die Rolle einer Märchenfigur (ihre eigene oder eine herkömmliche) und überlegen, welche Probleme diese haben könnte. Ist der böse Wolf deshalb so böse, weil er ein Alkoholproblem hat, wie war es für Dornröschen hundert Jahre verpasst zu haben und ist es für die sieben Zwerge wirklich so einfach Tag für Tag im Bergwerk zu schuften und auch ihre Freizeit ständig zusammen zu verbringen? Die Lernenden begeben sich in der Rolle einer Märchenfigur in Therapie bei der guten Fee, die zufällig gerade ihre Psychotherapieausbildung abgeschlossen hat. Sie erzählen ihr jeweiliges Problem und suchen Hilfe. Was rät sie ihnen? In Zweiergruppen spielen die Lernenden die Therapiesitzungen der Gruppe vor.

### Erweiterung

Lernfeld	ende gut – alles gut / Methode	Anmerkung
▶	02_Masken	Macht mehr Spaß mit echten Masken

Dauer	60 Min.
Sozialform	Gruppe
Material	Flipchart oder Tafel

### Lernpotenzial

- Satzglieder bestimmen
- Dativ und Akkusativ unterscheiden und richtig anwenden

### Ablauf

Die Lernenden erhalten die Aufgabe entweder aus ihren selbst geschriebenen Märchen oder aus bestehenden Märchen Sätze herauszusuchen, in denen der Dativ oder der Akkusativ oder beide vorkommen. Woran erkennt man den Dativ, woran den Akkusativ, welche Verben und welche Präpositionen verlangen welchen Fall? Gemeinsam werden die Regeln erarbeitet und die Sätze analysiert.

### Variante

Wechselpräpositionen mithilfe von Märchen durch Wo- und Wohin-Fragen einüben.  
**Beispiel:** Wo lebte Schneewittchen? Im Schloss. Wohin musste sie fliehen? In den finsternen Wald.